

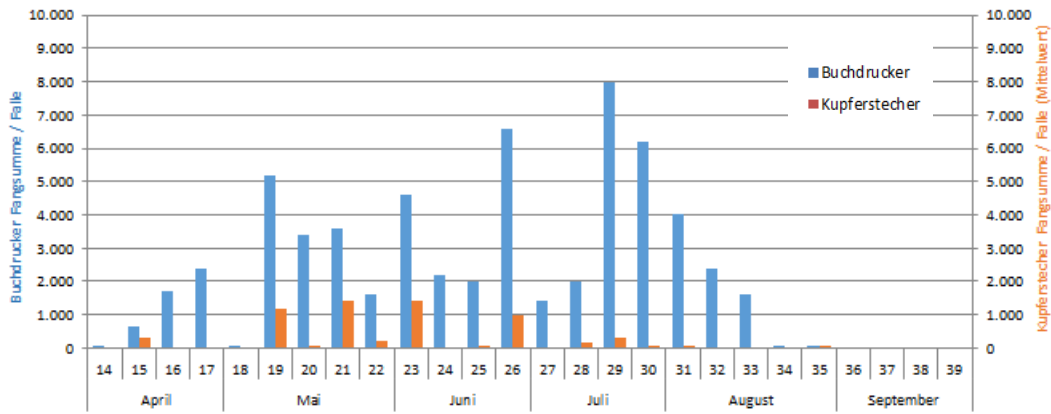


Beobachtungszeitraum: 27.08.-02.09.2020

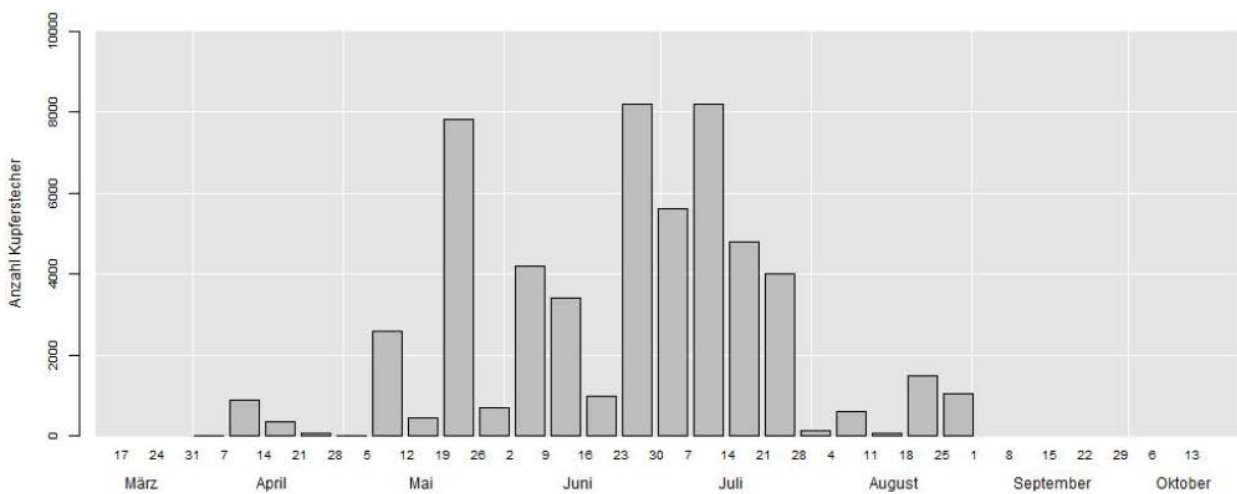
# ***Wärmer und trockener trotz Regen***

## **Aktuelle Situation**

Wie zu erwarten, aufgrund des Regens und der kühleren Temperaturen bewegen sich die Fangzahlen aktuell auf sehr niedrigem Niveau (**Abb. 1**). In den Monitoringfallen der FVA gehen die Zahlen gegen Null. Die Fangzahlen im Pufferstreifen zeigen für die letzten Tage keine Werte. In Höhen zwischen 800 und 1000m ü. NN konnte in den letzten Tagen nochmal merklich Kupferstecherflug beobachtet werden (**Abb. 1 u. Abb. 2**).



**Abb. 1: Schwärmverlauf des Buchdruckers und des Kupferstechers am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859m ü.NN bei Baiersbronn; 35. KW = Flugwoche**



**Abb. 2: Schwärmverlauf des Kupferstechers auf 960m ü.NN (Mittelwert aus 2 Fällen); 35. KW = Flugwoche**

Die Entwicklung des Buchdruckers unter der Rinde geht nun nicht mehr rasch aber doch stetig weiter. Dies kann auf allen Höhenlagen bis zu 1.400m ü. NN beobachtet werden (**Abb. 3**). In den Brutbäumen kommen kleine Larven bis zu fertig entwickelte Käfer vor. Solange die Nachttemperaturen über ca. 8°C liegen entwickelt sich der Buchdrucker weiter, erst bei Temperaturen darunter ist davon auszugehen, dass die Brutentwicklung nahezu zum Erliegen kommt.



**Abb. 3:** In einem Brutbaum auf 1370m ü. NN befinden sich aktive Jungkäfer der 2. Generation Buchdrucker. Prinzipiell ist die Entwicklung im Brutbaum 1-2 Wochen eher dran wie in den stehenden Bäumen. (Foto: F. Sander , 01.09.2020)

Die Befallsmengen im Pufferstreifen bewegen sich auf weiter auf hohem Niveau. Einzelne Befallsnester mit bis zu 20 Fm wurden in den letzten Tagen gefunden.

Ein Wetterrückblick für den August der Station Freudenstadt (**Abb. 4**) zeigt erfreulicherweise mehrere Regentage mit in Summe 102l/m<sup>2</sup>. Dies entspricht nahezu der Regenmenge für den August des dreißigjährigen Mittelwertes gemessen von 1961-1990. Ein Blick auf die bisherige Vegetationszeit 2020 im Bereich Freudenstadt zeigt ein weniger optimistisches Bild (**Abb. 5**). Seit März, mit dem Spitzenreiter April, waren alle Monate wärmer und trockener im Vergleich zum dreißigjährigen Mittel.

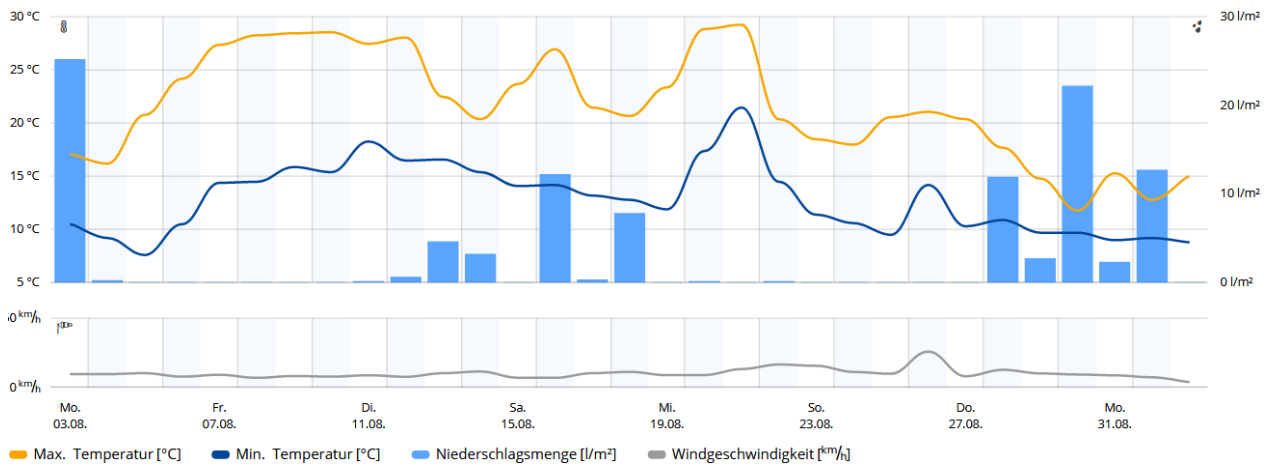


Abb. 4: Wetterrückblick für Freudenstadt für den August 2020 (www.wetter.com)

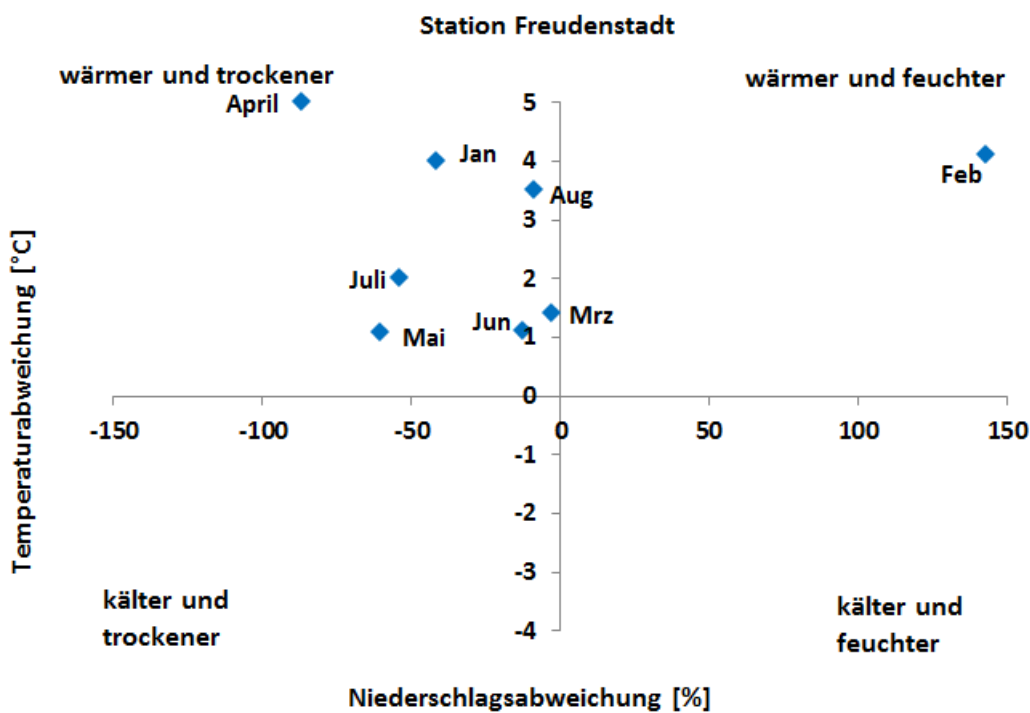


Abb. 5: Thermopluviogramm der DWD Wetterstation Freudenstadt auf 797m ü. NN (FVA, Abt. Waldschutz). Die blauen Rauten zeigen die monatlichen Abweichungen zu den dreißigjährigen Mittelwerten von Temperatur in °C und Niederschlag in %.

## Ausblick

Von Donnerstag bis Samstag werden Tagestemperaturen von 20-25°C prognostiziert. Dann sollen die Werte wieder unter die 20°C Marke fallen. Unter der Rinde werden sich die Käfer weiter stetig entwickeln. Bei dem derzeitigen Massenbefall kann dies zu abfallender Rinde an stehenden Bäumen führen. Es kann weiterhin zu Frischbefall kommen.



# Handlungsempfehlungen

Derzeitiges Monitoring und Management kann weiterhin Ausflüge verhindern, und damit die Etablierung einer überwinternden 3. Generation in ihrem Umfang wirksam reduzieren. Larven, Puppen und Käfer führen durch Ihre ständige Bewegung bzw. den Fraß zu abfallender Rinde. Dies gilt es zu verhindern, da die fertigentwickelten Käfer sich sonst noch einen neuen Überwinterungsbaum suchen oder sich ein Plätzchen in der Bodenstreu sichern. Da mehrere Generationen aktiv sind, zeigen frischbefallene Bäume Harzfluss am Stamm und/oder Bohrmehl am Stammfuß, in Rindenschuppen und auf Spinnweben. Auch auf grüner Bodenvegetation im direkten Umkreis des Stammfußes kann Bohrmehl gefunden werden. Bäume die bereits länger befallen sind zeigen Spechtabschläge, Nadelverfärbung oder Abfall grüner Nadeln.

Die zunehmende Durchmischung der Entwicklungsstadien unter der Rinde infolge der sich überlappenden Generationen und Geschwisterbruten reduziert die Wirksamkeit von Entrindungs- und Hackungsmaßnahmen (wenn Hackschnitzel im Wald verbleiben), da braune Stadien damit nicht hinreichend abgetötet werden können. **Das Abfahren aus den Beständen und notfalls Zwischenlagern in ausreichender Entfernung zu gefährdeten Fichtenbeständen (>500m bei z.B. einem Laubholzpuffer, im Offenland besser 1000m) sollte daher das Mittel der Wahl sein. Hacken des Holzes mit direkter Abfuhr aus dem Wald ist ebenso wirksam.**

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.

Kontakt: [Markus.Kautz@forst.bwl.de](mailto:Markus.Kautz@forst.bwl.de)